



INSERAT

... Freitag wieder!
Abend der Treppe

bianchi
Holz- und Treppenbau AG
Das Original

TREPPEN MEISTER

Landquart · St. Gallen · bianchi-treppen.ch



Stressfreies Leben bis zum Schluss: Bei der Familie **Blunier-Hanimann** werden die Kälber auf dem **Hof Dusch** in Paspels geboren und auch dort geschlachtet. (FOTO TINA STURZENEGGER)

Heute wird der «Kompromiss-Veloweg» eröffnet

TRIMMIS 30 Jahre hat es gedauert, nun ist es dem Trimmiser Gemeindepräsidenten Roman Hug und Stadtrat Tom Leibundgut vergönnt, den neuen Veloweg zwischen Trimmis und Chur zu eröffnen. Im Beisein von Regierungsrat Mario Cavigelli wird heute um 11 Uhr die neue Langsamverkehrsverbindung offiziell in Betrieb genommen. Nach jahrelanger Planung und diversen Projektstudien hatten zuletzt Einsprachen die Umsetzung verzögert. Nun wurde aber sowohl bezüglich Linienführung als auch Belagswahl ein Kompromiss gefunden, damit die langersehnte Velo-Direktverbindung abseits der Kantonsstrasse realisiert werden konnte. (NW)

GRAUBÜNDEN Seite 5

Ausbilden lohnt sich für Betriebe

BERN Pro Lehrstelle und Jahr haben Lehrbetriebe einen finanziellen Nutzen von über 3000 Franken. Dass zahlreiche Betriebe von Lernenden mehr erhalten als sie für sie aufwenden, zeigt eine aktuelle Erhebung. In Auftrag gegeben hat sie das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation im Departement von SVP-Bundesrat Guy Parmelin.

Für die Erhebung wurden 5712 ausbildende Firmen und 4064 Betriebe ohne Lehrlinge aus dem Register des Bundesamtes für Statistik nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. 27 Prozent respektive 29 Prozent der Betriebe beantworteten die ihnen gestellten Fragen. (SDA)

GRAUBÜNDEN Seite 3 NACHRICHTEN Seite 17

IM FOKUS

Solidarisch gegen die Abhängigkeit

Grössere Bauernbetriebe seien auch in der Bergregion für ihren Absatz immer mehr darauf angewiesen, in die Kanäle der Grossverteiler zu kommen – und müssten dafür wohl oder übel deren industriell geprägte Vorgaben erfüllen. Das stellen verschiedene Bio-Landwirte aus der Surselva fest. Sie tun sich deshalb nun mit interessierten KonsumentInnen



und Konsumenten zusammen, um das Pionierprojekt «Berg-Solawi Surselva» voranzutreiben. Die «solidarische Landwirtschaft» sehen die Bäuerinnen und Bauern als möglichen Ausweg aus der ungeliebten Abhängigkeit. Zum Beispiel dank Geisenshaltung auf der Alp Glivers (Bild). (JFP)

GRAUBÜNDEN Seite 5

Wie es dem HCD im Cup erging

Der HC Davos reitet in der Liga momentan auf einer Erfolgswelle und ist mittlerweile gar virtueller Leader der National League. Gestern Abend ist der HCD im Cup vor heimischer Kulisse auf den derzeit kriselnden Meister, den SC Bern, getroffen.

SPORT REGION Seite 21



Ein Indermaur fürs Büro

Die Stadt Chur kauft jedes Jahr für Tausende von Franken Kunst. Zu sehen bekommen die Bürger davon kaum etwas. Das meiste hängt in den Büros der Mitarbeiter, wie auch dieses Bild von Robert Indermaur. Jetzt sind einige Werke ausgestellt.

KULTUR REGION Seite 13

Tier- und Menschenwohl in der Landwirtschaft

Am morgigen **Bio-Tag am Plantahof** wird die Frage «Tier wohl – Mensch wohl?» aufgeworfen. Eines der referierten Themen: die **Hofschlachtung**.

«Bäuerinnen und Bauern schauen gut zu ihren Tieren. Sie sorgen sich um Wohlbefinden, investieren Herzblut in Pflege und Zeit in die Gesunderhaltung», so heisst es einleitend im Flyer zum morgen stattfindenden Bio-Tag am Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof in Landquart. Auch Bio Suisse, die Vereinigung der Schweizer Biolandbau-Organisationen, will das Tierwohl weiter voranbringen und nennt in

der Strategie Avanti 2025 folgendes Ziel: «Das Tierwohl auf Bio-Betrieben ist umfassend sichergestellt und entspricht höchsten Kriterien.» Der oft gehörte Ausspruch «Geht es meinen Tieren gut, gehts mir auch gut» treffe es häufig ziemlich gut. Aber wird neben dem Wohl der Tiere auch für das eigene Wohlergehen gesorgt? Gibt es im Biolandbau trotz bereits hohem Tierwohlstandard Potenzial zur Verbesserung? Der Bio-Tag 2019 beleuchtet Aspekte zur

Weiterentwicklung des Tierwohls, ohne dass dabei das Menschenwohl vergessen geht.

Pilotprojekt Hofschlachtung

Graubünden ermöglichte mit einem Pilotprojekt die Tötung von Tieren für den Direktverkauf auf einem Hof im Domleschg. Nun sollen laut neuer Verordnung schweizweit Betriebe mitziehen können. (BT)

GRAUBÜNDEN Seite 3

Kritik am Polizeieinsatz – keine Spur zum Baukartell

Die Einsätze der Bündner Polizei gegen jenen Mann, der im Unterengadin das illegale **Baukartell** aufzudecken liess, waren **unverhältnismässig**, die eingesetzte **PUK** fand aber keine Anhaltspunkte für eine **Instrumentalisierung** der Behörden.

Die vom Bündner Kantonsparlament eingesetzte fünfköpfige parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) legte am Dienstag in Chur einen über 270 Seiten starken Teilbericht vor. Er beschreibt drei Polizeieinsätze gegen Adam Quadroni, jenen Mann, der das Unterengadiner Baukartell, dem er vorher selber angehörte, an die Öffentlichkeit zertrümmerte. In einem wichtigen Punkt gibt der Bericht Entwarnung. Die PUK fand keine Anhaltspunkte dafür, dass Mitglieder des Baukar-

tells die Behörden im Vorgehen gegen Quadroni instrumentalisiert hätten.

Kritik an der Führung der Polizei

Die drei untersuchten Polizeieinsätze gegen den – je nach Sichtweise – Whistleblower oder Verräter Quadroni waren auf dessen angespannte familiäre Situation zurückzuführen. Im Brennpunkt stand der Einsatz von Juni 2017, für den die Gefahr eines angeblichen Suizids oder eines erweiterten Suizids der Grund

war. Die PUK kam bei den drei untersuchten Polizeiaktionen zum Ergebnis, dass es zu einem unrechtmässigen beziehungsweise teils unverhältnismässigen Eingriffen in die persönliche Freiheit Quadronis und dessen Schwester gekommen sei. Die Aufsicht beziehungsweise Führungsverantwortung sei von den Polizisten nicht ausreichend wahrgenommen worden. Walter Schlegel, dem Kommandanten der Kantonspolizei Graubünden, wirft die PUK vor, die Gesamtführungs-

verantwortung zu wenig wahrgenommen zu haben. Er habe sich ungenügend und unkritisch mit dem Umgang der Kantonspolizei mit Quadroni auseinandergesetzt, steht im Bericht zu lesen.

Der PUK-Bericht wird in der Dezembersession dem Grossen Rat zur Kenntnis gebracht und dort auch diskutiert. Bereits für heute lädt die Regierung zu einer Medienorientierung zum Thema. (SDA)

GRAUBÜNDEN Seiten 5/6/9

KLARTEXT Seite 2 GRUAUBÜNDEN Seite 3 FORUM Seite 12 KULTUR Seite 13 NACHRICHTEN Seite 15 SPORT Seite 18 TV Seite 22 WETTER Seite 23

INSERAT



SAISON HIT



Fischer World Cup SC Swiss Limited Edition

UVP CHF 999.- inkl. Bindung

Netto Preis CHF 799.- inkl. Bindung

Erhältlich exklusiv bei Louis-Sport Lenzerheide und AMS Parpan. Solange Vorrat.



AMS
ALLMOUNTAIN SPORTS
LOUIS
SPORT - MODE
info@louissport.ch | www.louissport.ch

INTERSPORT
RENT

ABOPLUS

Attraktive Reiseangebote:
aboplus.somedia.ch



Neuer Produktionszweig: Bislang dominierten Kühe das Erscheinungsbild der Alp Glivers in der Val Sumvitg – in Zukunft sollen es dank Solawi vermehrt auch Geissen sein.

Bild Reiner Schilling

«Berg-Solawi» soll die Bauern freier machen

In der Surselva wird versucht, das bislang nur im Unterland etablierte System der solidarischen Landwirtschaft erstmals ins Berggebiet zu transferieren.

von Jano Felice Pajarola

Umgestürzte Bäume zersägen, spalten und das Holz einlagern, die Spensa entrümpeln und putzen, den Vorplatz und alle Abwasserrinnen säubern – es gibt viel zu tun auf der Alp Glivers, wenn es Herbst wird. Erledigt hat das Sureiner Bauernpaar Nadia und David Deplazes diese Arbeiten Anfang November mit der Hilfe einer ganz besonderen Truppe: Landwirtschaftsaffine Frauen und Männer vornehmlich aus dem Unterland haben Hand angelegt, sind für ein Wochenende Teil des Bauernbetriebes geworden.

Und das nicht nur auf der Alp Glivers, sondern auch in Munt, Obersaxen, Medel und Sumvitg. Insgesamt ein halbes Dutzend Biohöfe in der Surselva machen bei einem ambitionierten Projekt mit: Die Idee der solidarischen Landwirtschaft, kurz Solawi, bis anhin nur im Unterland verbreitet, soll zum ersten Mal in der

Schweiz ihren Weg in die Berge finden. «Berg-Solawi Surselva» heisst das Vorhaben, und die Schnuppertage sind mit gut 50 Beteiligten auf beachtliches Echo gestossen.

Was bedeutet Solawi konkret? «Die Essenz ist, dass die Konsumierenden wieder mehr in Kontakt mit den Produzierenden kommen», erklärt Rahel Krüsi. «Und sie sollen gemeinsam bestimmen, wie die Landwirtschaft aussehen soll.» Die Baselbieterin studiert Umweltingenieurwesen und biologische Landwirtschaft – und sie ist Teil der Berg-Solawi-Kerngruppe. Sie korri-

giert auch einen verbreiteten Irrtum: Solawi ist keine Vermarktungsmethode für Bauern, kein Absatzkanal. «Wer mitmacht, wird Teil des Betriebes.» Er oder sie arbeitet tage- oder wochenweise mit und entrichtet zudem einen Beitrag an eine Genossenschaft. Geld, das den beteiligten Landwirten helfen soll, ihre Kosten zu decken.

giert auch einen verbreiteten Irrtum: Solawi ist keine Vermarktungsmethode für Bauern, kein Absatzkanal. «Wer mitmacht, wird Teil des Betriebes.» Er oder sie arbeitet tage- oder wochenweise mit und entrichtet zudem einen Beitrag an eine Genossenschaft. Geld, das den beteiligten Landwirten helfen soll, ihre Kosten zu decken.

Regionalgruppen treffen sich

Die Schnuppertage jedenfalls haben auf beiden Seiten positive Eindrücke hinterlassen. In der Surselva, in Zürich und vielleicht bald an weiteren Orten in der Schweiz treffen sich nun Regionalgruppen, um das Konzept für Berg-Solawi Surselva weiter zu entwickeln, wie Krüsi verrät. Es seien bergverbundene Leute aus den Städten, aber auch im Unterland arbeitende Bündnerinnen und Bündner und einige Einheimische. Ausserdem nötig sei es, mit jedem der involvierten Bauernhöfe ein Konzept für die Umsetzung zu erarbeiten. Seitens der Kerngruppe plant man, im Frühling einen Trägerverein zu gründen, vielleicht auch schon eine Genossenschaft, 2021 jedenfalls soll die erste Solawi-Saison in der Surselva anlaufen. Wer zuvor schnuppern will, hat 2020 nochmals Gelegenheit dazu: vom 8. bis 10. Mai. Mit Frühlings- statt Herbstarbeiten natürlich.

«Heute ist man als Produzent gezwungen, das zu tun, was rentiert, und das sehen wir als nicht sinnvoll an», findet Landwirt David Deplazes. Ähnlich formuliert es Bauer Michael Alig

«Solawi ist kein Absatzkanal. Wer mitmacht, wird Teil des Betriebes.»

Rahel Krüsi
Kerngruppe Berg-Solawi Surselva

Das lange Warten hat ein Ende

Der Veloweg Chur-Trimmis wird heute eröffnet und ist nun für den Langsamverkehr nutzbar.

von Nadine Lampert

Seit 1986 ist die Rede vom Bau des Velowegs Chur-Trimmis. 33 Jahre später ist es nun endlich so weit: Der Veloweg Chur-Trimmis wird heute eröffnet. «Ich bin einfach froh, dass man den Weg nach über drei Jahrzehnten jetzt gebaut hat», sagt Roman Hug, Gemeindepräsident von Trimmis. Die heutige Eröffnung erfolgt im Beisein von Roman Hug, Regierungsrat Mario Cavigelli und dem Churer Stadtrat Tom Leibundgut. Die Feierlichkeiten beginnen um 11 Uhr auf dem Veloweg beim Parkplatz bei der Maschänserrüfe.

Veloweg für den Alltagsverkehr

«Der Veloweg Chur-Trimmis ist eine der ersten Langsamverkehrsverbindungen im Kanton, welche nicht auf den Freizeit, sondern auf den Alltagsverkehr abzielt», erklärt Hug. Er sei davon überzeugt, dass die Trimmiser Be-

völkerung dieses Angebot nutzen werde. Ausserdem entspreche der Veloweg einem grossen Bedürfnis. «Der Veloweg führt durch ein wunderbares Naherholungsgebiet und es gibt fast



Endlich: Der Veloweg Chur-Trimmis kann befahren werden. Er führt über die Cadonastrasse in den Fürstenwald bis zur Maschänserrüfe in Trimmis.

Pressebild

keine Höhendifferenz zu überwinden», meint Hug.

Schwierigkeiten habe es vor allem im Vorfeld gegeben: «Es gab grosse Diskussionen bezüglich der Belags-

wahl», sagt Hug. Nun führt von der Cadonastrasse ein Asphaltbelag zum Blutmarchweg in den Fürstenwald. Durch den Wald bis zur Maschänserrüfe wurde ein bestehender Waldweg genutzt. Die Maschänserrüfe überquert man mit einer «rüfentauglichen» Brückenkonstruktion. Anschliessend verläuft der Radweg über den Trimmiser Mittelweg, welchem als Teil des Inventars der historischen Verkehrswege der Schweiz spezieller Schutz zukommt.

2,1 Millionen Franken investiert

Bauherren des Velowegs sind die beiden Gemeinden Chur und Trimmis, auf deren Gemeindegebiet die neue Verbindung ungefähr je hälftig verläuft. Das gesamte Veloweg-Projekt kostete 2,1 Millionen Franken. Das langwierige Projekt kann nun abgeschlossen werden. «Ich möchte diesbezüglich allen Involvierten am Veloweg-Projekt danken», so Hug.

Neue Basis für Energia Alpina

Die Gemeinde Tujetsch regelt ihr Verhältnis zur gemeindeeigenen Kraftwerksgesellschaft Energia Alpina neu. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom Montag ein Energia-Alpina-Gesetz gutgeheissen, wie einer Mitteilung zu entnehmen ist. Das Dokumentpaket, das neben dem Gesetz eine Eigentümerstrategie und einen Konzessionsvertrag umfasst, ersetzt die bis anhin gültigen Statuten und eine Leistungsvereinbarung aus dem Jahr 2005. Die Regelungen entsprechen nun dem aktuellen Stand der Vorgaben von Kanton und Bund, wie es in der Botschaft zur Parlaments-sitzung heisst. (jfp)

Jenaz wählt Gemeinderat

Im fünfköpfigen Jenazer Gemeinderat haben per Ende Jahr Karin Cramerer und Christoph Vetsch demissioniert. An der Gemeindeversammlung vom Montag wählten die 120 Anwesenden neu Patric Bebi und Cornelia Walter in das Gremium. Hans Valär wurde als Gemeinderat wiedergewählt. Das Gemeindebudget 2020 wurde bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 100 Prozent grossmehrheitlich genehmigt. Der Voranschlag sieht ein Minus von rund 81 000 Franken vor. Durch die Versammlung ebenfalls bewilligt wurden ein Bruttokredit von 130 000 Franken für die Teilerneuerung der Steuerung der Jenazer Wasserversorgung sowie ein Nachtragskredit von 120 000 Franken für die Sanierung der Furrerstrasse und der Zufahrt zum «Katzenboden». (béz)

Bau des E-Bike-Mühlrads greifbar

Das Projekt für eine per Mühlrad betriebene E-Bike-Station am Gasthaus «Il Mulin» in Lumnezia-Morissen (Ausgabe vom 24. Oktober) hat die gesetzte Finanzierungsschwelle von 25 000 Franken auf der Crowdfunding-Plattform lokalhelden.ch überwunden. Wie aus einer Mitteilung der Il Mulin SA hervorgeht, konnten zudem weitere Finanzierungszusagen für das Vorhaben gewonnen werden, so von Surselva Tourismus, Raiffeisenbank Surselva und «Projekt Partner». Insgesamt habe man das Ziel von 33 000 Franken auf diese Weise beinahe erreicht. Aktuell fehlen noch rund 2000 Franken. Das Wasserrad soll im Frühling 2020 realisiert werden. (jfp)

INSERAT

Beauty Charisma

Nach der Gesichtsbehandlung direkt weiter zum wichtigen Meeting, einem Date oder Bewerbungsgespräch? Bis anhin unvorstellbar. Mit der neuen

Aquapeelation Gesichtsbehandlung

ist dies nun möglich. Erhalten Sie eine strahlende, reine und ebenmässige Haut direkt nach der Behandlung - ganz ohne Schmerzen und Chemie.

Ich freue mich auf Sie!
Ihre Kosmetikerin Nadine Hardegger

Beauty Charisma, Unterdorfstr. 8
7206 Igis, Tel 081 322 13 30
@BeautyCharisma
www.beautycharisma.ch